

Kassenbericht

– Abrechnung 1996 und Voranschlag 1997 –

	<u>Soll-1996</u>	<u>Ist-1996</u>	<u>Soll-1997</u>
I. <u>Stand 01.01.</u>	3.235,82	3.235,82	
II. <u>Einnahmen</u>			
1. Vereinsbeiträge	6.300,00	7.140,00	
2. Tagungsgebühren	6.000,00	7.649,00	
3. Verkauf forum	600,00	796,00	
4. Anzeigen forum	500,00	0,00	
5. Sonstiges	<u>1.300,00</u>	<u>2.884,79</u>	
	14.700,00	18.469,79	
III. <u>Ausgaben</u>			
1. Tagungskosten	6.000,00	6.210,24	
2. Druck forum	5.000,00	7.127,16	
3. Versand forum	1.750,00	1.305,49	
4. Reisekosten Vorstand	250,00	211,45	
5. Dolmetscher	1.500,00	3.234,29	
6. DG-Beitrag	500,00	500,00	
7. Sonstiges	<u>500,00</u>	<u>177,09</u>	
	15.500,00	18.765,72	
IV. <u>Stand 31.12.</u>			
1. Liquide Mittel	2.435,82	2.939,89	
2. Beitragsforderungen	<u> </u>	<u>925,00</u>	
	<u>2.435,82</u>	<u>3.864,89</u>	
Vereinsvermögen:			
1. Bank Hamburg		3.823,51	
2. Kasse Berlin		446,12	
3. Beitragsforderungen		925,00	
4. Restverbl. Tagung		<u>1.329,74</u>	
		<u>3.864,89</u>	
Potsdam, den 19. April 1997			
Winnifried B. Heinemann		Lambrecht & Kühnaß	
-----		-----	
(Kassenwartin)		(Kassenprüfer)	

Taubheit als Beziehungs- und Selbstbeziehungskonflikt

EIN BUCH VON
BEATRIX BAARTMANN

Der Rezensent hat zugegebenermaßen die erbetene Rezension lange vor sich hingeschoben. Der Grund: Im schnellen Durchblättern ist es schwierig, eine klare Orientierung zu finden, was und wohin diese Arbeit will. Was sie, wenn man sich denn auf sie einläßt, interessant macht, ist, daß hier eine Insiderin mit langjährigen Praxiserfahrungen in der Arbeit mit gehörlosen und schwerhörigen SchülerInnen aller Schularten inclusive ihrer Betreuung an Regelschulen, sich nach außen be gibt und einen gänzlich neuen, die traditionellen Wege gehörlosenpädagogischen Denkens und Handelns verlassenden Zugang zum Problem der Gehörlosigkeit und ihrer erzieherisch-sozialisatorischen Bewältigung sucht. Diesen Zugang sucht Baartmann vor allem in Aspekten der Philosophie Platons und der Tiefenpsychologie.

Für ihre Grundthese, daß Gehörlosigkeit zu allererst einen schon in frühester Kindheit bestehenden Beziehungskonflikt impliziert, gibt es durchaus stichhaltige Belege, die allerdings, mehr als es die Autorin tut, in Zusammenhang mit den realen Sozialisationsbedingungen zu bringen wären. Dies gilt ebenso für die Annahmen, daß die Berücksichtigung von Gebärdensprache in Sozialisation und Erziehung zwar ein Schritt in die richtige Richtung sei, jedoch allein diesen Konflikt nicht lösen helfe.

Peter Lang,
Frankfurt/M. u.a., 1996
244 Seiten, DM 65,-

Eine zentrale Vorstellung, die die Autorin von Platon ableitet, ist, daß Gehörlose zwar über keine empirische wohl aber über ‚anamnestische‘ Hörpotentialitäten, d.h. vorgeburtlich angelegte ‚Hör-ideen‘ verfügten, die weder von aural / oraler noch von manueller Seite angemessen genutzt würden. Baartmann scheint in der Tomatis-Theorie, auf die sie ausführlicher eingeht, die Basis für die anamnestischen Hörideen realisiert zu sehen, auch wenn sie in ihren späteren Ausführungen keine diesbezüglichen Bezüge mehr expliziert. Bei der Darstellung der Vorstellungen von Tomatis fehlt jede auch nur in Ansätzen kritische Reflexion, wie sie für diese umstrittene Theorie zumindest notwendig wäre. Zudem ließe sich m. E. das anamnestische Hören im Rahmen des von ihr bezogenen philosophischen Ideeengebäudes aus entsprechenden Überlegungen Platons im Kratylos-Dialog zu Adäquanz der Gebärdensprache bezüglich Kommunikation und Kognition, auf die Baartmann auffälligerweise nicht eingeht und die wir später bei Hieronymus im Zusammenhang mit der Sakramentszulassung von Taubstummen wiederfinden, viel angemessener ableiten als durch den zweifelhaften Bezug auf Tomatis.

Insgesamt scheint sich die Autorin trotz einer bemerkenswert radikalkritischen Einstellung zur herrschenden Praxis der

Gehörlosenpädagogik in ihrem philosophisch-tiefenpsychologischen Diskurs übernommen zu haben. Ihre Veränderungsvorstellungen werden – zumindest für den Rezensenten – nicht einmal auf der philosophisch-tiefenpsychologischen Ebene in Umrissen deutlich und so beliebig interpretierbar. Es verwundert denn auch nicht, daß Löwe (*Spektrum Hören* 6/1996, 37) unter Ignorierung ihm nicht passender Passagen die Arbeit positiv beurteilen kann. Diese Beliebigkeit ist bedauerlich, denn die dogmatisch erstarrte hörgeschädigtenpädagogische Methodendiskussion hätte radikalkritische neue Sichtweisen bitter nötig!

Prof. Dr. Klaus-B. Günther,
Eimsbütteler Marktplatz 34,
20257 Hamburg

■■■■ Bundeskongreß des Berufsverbandes Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen: „Brennpunkte der Hörgeschädigtenpädagogik“

8.-10. Mai 1997, Heidelberg
Informationen:
SOL Hans Hug, Keplerstraße 16,
69120 Heidelberg,
Tel.: 06221-471807

■■■■ Arbeitstagung des Elternverbandes Deutscher Gehörlosenschulen e.V.

8.-11. Mai 1997, Borken-Gemen
Informationen:
Elternverband Deutscher Gehörlosenschulen e.V., Schenefelder Landstraße 126b, Tel./ST:
040-8704528,
Fax: 040-877680

■■■■ Jahrestagung der BAG Hörbehinderter Studenten und Absolventen e.V.

22.-25. Mai 1997, Hamburg
Informationen:
BHSA e.V., c/o Katrin Oberjat,
Brahmsstraße 29, 25337 Elms-
horn, Tel./Fax: 04121-470579

■■■■ Seminar der Bundesgemeinschaft der Studierenden der Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik

30. Mai-1. Juni 1997, Köln
Informationen:
Bundesgemeinschaft der Studierenden der Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik,
Biedersteiner Straße 30a,
80802 München,
Tel./Fax: 089-36109169

■■■■ Patienten-Seminar

7. Juni 1997, Bad Berleburg
Informationen:
Baumrain-Klinik, Klinik für Physikalische Therapie und Rehabilitation, Lerchenweg 8, 57319 Bad Berleburg, Tel.: 02751-87430, Fax:
02751-87436 (Frau Blume)

■■■■ 7th International Deaf Researchers of Sign Language Workshop

13.-19. Juli 1997, Bristol, England
Informationen:
Centre for Deaf Studies, University of Bristol, 22 Berkeley Square, Bristol BS8 1HP, England
Fax: 0044-117-925 7875

■■■■ 3. Internationale Tagung zur Geschichte der Gehörlosen

10.-14. September 1997, Trondheim, Norwegen
Informationen:
The Programme Committee, 3rd International Deaf History Conference, Møller Resource Centre, Søbstadveien 65, N-7080 Heimdal, Norway

■■■■ Bielefeld Gesture Workshop: „Gesture- and Sign-Language-Based Communication in Human Computer Interaction“

17.-19. September 1997, Bielefeld
Informationen:
Ipke Wachsmuth & Martin Froehlich, Fakultät für Technologie, Universität Bielefeld, Postfach 100131, 33501 Bielefeld,
Tel.: 0521-106 29 22,
Fax: 0521-106 29 62

■■■■ European Union of the Deaf: „Sign Languages in the European Union: Current Status and Future Perspectives“

25. und 26. September 1997, Brüssel, Belgien
Informationen:
Helga Stevens, European Union of the Deaf, rue Franklinstraat 110, B-1000 Brussels,
Tel. und Bildtel.: 0032-2-735 72 18
Fax: 0032-2-735 53 54

■■■■ 4th International Congress of the European Society for Mental Health and Deafness: „Verbesserung der Lebensqualität der Gehörlosen durch ein besseres Verständnis und bessere Dienstleistungen“

2.-4. Oktober 1997, Manchester, England
Informationen:
Dr. E. Colomb, Secrétaire, bd. de la Forêt 53, CH-1009 Pully

■■■■ Seminar der Bundesjugend im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

2.-5. Oktober 1997, Wiesbaden
Informationen:
Bundesjugend im Deutschen Schwerhörigenbund e.V., Diergardtstraße 13, 45144 Essen,
ST: 0201-73 11 07,
Fax: 0201-73 76 30

■■■■ Jahrestagung der BAG der SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen für Hör-Sprach-Geschädigte e.V.

13.-17. Oktober, Rendsburg
Informationen:
BAG der SozialarbeiterInnen, Sozi-